

Von Hand geläutet

Glockenbeiern in der St.-Severin-Kirche

SCHWEFE ▪ Die alte Tradition des Glockenbeierns führt in Schwefe jetzt eine Gruppe junger Männer weiter. Alexander und Christian Baimann sowie Malte Weber ließen die Glocken nach eigenen Rhythmen erklingen. Das Beiern, also das manuelle Anschlagen der Klöppel an die Glocke, geht zurück auf eine alte Überlieferung, nach der sich eine Nonne des Klosters Paradise nach einem Krankenbesuch im Schneesturm verirrt hatte und durch den Klang der Schwefer Kirchenglocke den Heimweg fand. Seit 1988 ist dieser Brauch in Schwefe zu altem Glanz zurückgekehrt und wird zwischen dem ersten

Advent und dem Epiphaniastag gepflegt. Erstmals war es nun an dieser Gruppe junger Männer, zu denen auch Philipp Lohmann gehört, die die Aufgabe übernahm.

„Wir haben das Beiern erlernt durch ausprobieren, jeder hat dabei seinen eigenen Rhythmus und seine eigene Klangweise entwickelt“ erklärt Alexander Baimann die Kunst des Beierns, bei der der Blickkontakt zu den Mitwirkenden ganz wichtig ist. Auch der WDR berichtete jetzt vom Turm der Kirche, bei der Lokalzeit am Montag wurde ein rund vierminütiger Bericht über das Beiern der Schwefer Kirchenglocken ausgestrahlt. ▪ joe



Die drei Schwefer „Beier-Männer“ (von links): Alexander Baimann, Malte Weber und Christian Baimann. ▪ Foto: Holthoff